



**Interpellation von Manfred Wenger
betreffend Stollen-Wasserkraftwerk Ägerisee - Zugersee und Hochwasserschutz im
Ägerital, Baar und Zug
vom 12. Dezember 2013**

Kantonsrat Manfred Wenger, Zug, hat am 12. Dezember 2013 folgende Interpellation eingereicht:

Unbestritten ist, dass wir Zuger mehr sauberen Strom brauchen, verbessernd wäre, im Rückblick auf das Hochwasser Ägerisee vom 2005, ein aktiver Hochwasserschutz.

Dass die Lorzenebene im 2005 nicht auch noch überflutet wurde, verdanken wir nur den relativ geringen Niederschlägen auf dem Gebiet Baar, Steinhausen und Zug.

Ein weiteres und vielleicht noch schlimmeres Hochwasser ist nur eine Frage der Zeit.

Die Schäden im Ägerital waren gemäss Beantwortung der Interpellation von Markus Grüning (Vorlage Nr. 1374.2) 9 Mio. Landwirtschaft und öffentliche Bauten und 13,5 Mio. Gebäudeversicherung Kanton Zug, die privatrechtlichen Mobiliarschäden und das persönliche Leid der Betroffenen sind nicht berücksichtigt.

Erste Frage:

Wie hoch wäre die Gesamtschadenssumme, wenn die Lorzenebene grossflächig auch noch überflutet würde?

(Berechnungsgrundlage: Gleiche Niederschlagsmenge in Baar/Steinhausen und Zug wie im Ägerital zur Zeit des Hochwassers)

Zweite Frage:

Wäre ein Projekt Hochwasserschutz Ägerital und Lorzenebene verbunden mit einem Wasserkraftwerk Ägerisee/Zugersee mit einem Stollen sinnvoll?

Der Stollen sollte als Notablass Ägerisee genutzt werden können.

Im Hochwasser Ägerital 2005 fielen gemäss mündlicher Auskunft des Baudepartementes ca. 80 m³ Regen pro Sekunde. Somit müsste der Stollen diese Kapazität erfüllen und der gesamte Niederschlag im Ägerital müsste durch den Stollen abgelassen werden. Der viel grössere Zugersee würde nur um wenige Zentimeter ansteigen. Der maximale Wasserabfluss vom Ägerisee ca. 15 m³ würde auch durch den Stollen ablaufen und entlastet die Lorzenebene.

Durch ein neues Stollenkraftwerk kann die Wasserkraft effizienter und zeitoptimaler genutzt werden. Es kann Strom produziert werden, wenn ein Spitzenbedarf da ist, ohne grosse Wasserschwankungen des Ägerisees.

Die bestehenden Kraftwerke an der Oberen Lorze, welche Tag und Nachtstrom erzeugen, müssten stillgelegt werden. Die entsprechenden Wasserrechte müssten frühzeitig gekündigt werden. Der neue Betreiber des Stollenkraftwerkes müsste die Betreiber der Oberen Lorzenkraftwerke entschädigen.

Die bestehende Lorze sollte nur noch mit der Mindestwassermenge betrieben werden, eine natürliche Durchspülung der Lorze erfolgt durch ordentliche Niederschläge unterhalb des Ägerisees.

Mit der Umsetzung des Projektes könnte der Kanton Zug effizienten Strom erzeugen und hätte einen effizienten Hochwasserschutz Ägerital und Lorzenebene.

Ein einmaliger Beitrag der Gebäudeversicherung Zug ist gut vorstellbar.

Dritte Frage:

Gibt es Bundesgelder für Hochwasserschutz welche beansprucht werden könnten?

Vierte Frage:

Gibt es einen Fonds von Privatversicherern für Hochwasserschutz?

Fünfte Frage:

Könnte ein Stollenkraftwert mit Mitfinanzierung der grossen „Batzen“ Hochwasserschutz rentabel und sinnvoll sein?

Für mich macht dieses Projekt Sinn, wenn die entstehende negative Zahl nachfolgender Berechnung durch Kanton und Gemeinden gedeckt wird.

+ Kosten des Stollenkraftwerkes inkl. Notablass Ägerisee komplett

+ Entschädigungen an die alten Kraftwerke an der Oberen Lorze

./.. Kapitalisierter Ertragswert des Stollenkraftwerkes

./.. Wertsteigerung des Werkes durch zukünftig höhere Strompreise (ca. 20%)

./.. Hochwasserschutzbeiträge von Bund und Versicherungen

Die Beurteilung einer Realisierung muss mit einem Zeithorizont von 10-15 Jahren verknüpft werden.